

Kurzbiographie:

Joseph Hantschl

Österreichischer Mathematiker

(* 1769 - † 1826)

Hauptzettel (Zusatz)

Vorfahre des jetzigen Maltheusordens der geliebtesten, dem Justitien zu Wien,
 wurde 1769 zu Griesbach in Tirol geboren. Er studierte als
 Jurist in Wien und wurde Mitglied der k. k. Hof- und
 Staatskanzlei. Er wurde 1792-94 in Wien als
 Professor der Rechte an der k. k. Hof- und
 Staatskanzlei wirkte. Er wurde 1802 als
 Professor der Rechte an der k. k. Hof- und
 Staatskanzlei wirkte. Er wurde 1815 in
 Wien als Professor der Rechte an der
 k. k. Hof- und Staatskanzlei wirkte.
 Er wurde 1826 in Wien als Professor
 der Rechte an der k. k. Hof- und
 Staatskanzlei wirkte.

D. J. Maltheusordenslogen
C. I. II.

R. W.

Joseph Hantschl¹

Professor der höheren Mathematik am polytechnischen Institute zu Wien, wurde 1769 zu Zwickau in Böhmen geboren. Er studierte als Sängerknabe an der Metropolitankirche zu St. Veit in Prag² am dortigen Kleinseitner-Gymnasium. Mathematik hörte er unter Bitra und Gerstner³. Empfohlen von Hofrath Zippe⁴ kam er als Erzieher nach Wien, wo er sich den Rechnungswissenschaften widmete. 1792-1794 diente er als Gehülfe, von da bis 1802 als provisorischer Lehrer der Rechenkunst an der k.k. Realschule.

In diesem Jahre definitiv angestellt, versah er das erwähnte Fach bis zur Eröffnung des polytechnischen Institutes, an dem er nun seit 1815 die höhere Mathematik vortrug. Aber nicht in dieser Wissenschaft allein, deren weitgreifenden Umfang, höher und tiefer er erspähte, war er ausgezeichnet, sein durchdringender Geist hat sich auch in anderen Kreisen menschlicher Forschung verbreitet.

Dem Nützlichen waren seine Bestrebungen zugewandt, und die Stütze seiner Kenntnisse eine Fundgrube für Alle, die in seine Nähe kamen, freundlich geöffnet. Er verstand in hohem Grade die segensvolle Kunst, die Ergebnisse der Wissenschaften für das Leben brauchbar zu machen, und die nicht geringen Jünglinge für die Bahn des Geschäftslebens vorzubereiten. Durch ihn gelangte das gesamte kaufmännische Rechnungswesen zu einer nie gekannten Vollkommenheit.

Im Druck erschienen von ihm:

Melkenbrechers Jahrbuch der Münz-, Maaß- und Gewichtskunde, umgearbeitet nach dem Wienerfuß, Wien, 1809.

Logarithmisch-trigonometrisches Handbuch, 2 Auflagen, 1833.

Er starb den 2^{ten} Juni 1826

Österreichische Nationalencyclopädie Band II.

Rudolf Wolf

¹ Joseph Hantschl, (* 1769 zu Zwickau in Böhmen, † 2. Juni 1826 zu Wien) war ein österreichischer Mathematiker.

² Der Veitsdom auf der Prager Burg ist die Kathedrale des Erzbistums Prag und das größte Kirchengebäude Tschechiens. Das Gebäude in seiner heutigen Form als Kathedrale im gotischen Stil wurde ab dem Jahr 1344 auf Anweisung Karls IV. erbaut.

³ Franz Joseph Ritter von Gerstner (* 22. Februar 1756 in Komotau; † 25. Juni 1832 in Mladějov) war ein bedeutender deutsch-böhmischer Mathematiker und Physiker sowie ein Pionier der Eisenbahn.

⁴ Augustin Zippe (* 1747; † 1816), ursprünglich Dekan von Böhmisches Kamnitz, war der erste Rektor des General-Seminars in Prag.